

Buchbesprechung

Umgang mit der Angst vor dem Anderen

Stefan Federbusch ofm

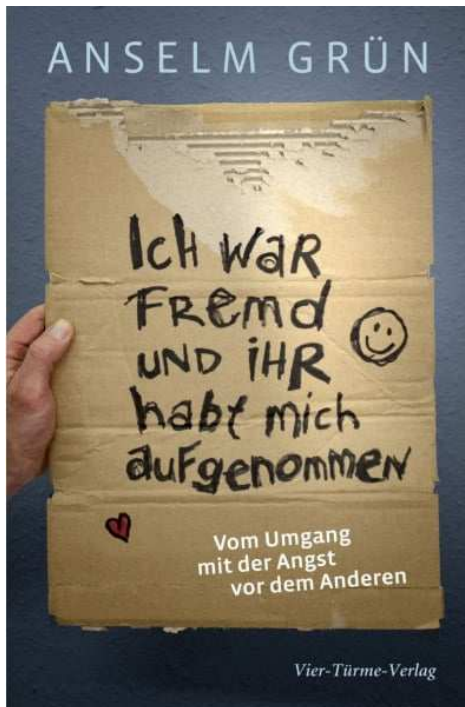
Wir sind nicht verantwortlich für unsere Gefühle, aber dafür, wie wir mit ihnen umgehen. Auf der Basis dieser Erkenntnis beschreibt Anselm Grün die Angst vor dem Fremden und wie wir mit der Angst vor dem Anderen umgehen können. Es geht nicht um moralisierende Appelle, sondern einen ehrlichen Umgang mit dem, was da ist. Die Angst liegt u.a. in der eigenen Verunsicherung begründet. Sie lässt nach der eigenen kulturellen Identität fragen und nach unseren christlichen Wurzeln.

In einem historischen Durchgang beschreibt Anselm Grün die Erfahrungen des Fremdseins in der Antike, in der frühen Kirche und im Heute. Eine ambivalente Haltung dem Fremden gegenüber hat es immer gegeben. In einem zweiten Teil schildert der Autor Einsichten aus der Psychologie, insbesondere von Arno Gruen und C. G. Jung. Der Fremde wird zum Spiegel. Nach Gruen entsteht die Angst vor dem Fremden dadurch, dass Menschen das Eigene in sich unterdrücken, weil man es ihnen in ihrer Erziehung als etwas bewertet hat, das nicht sein darf. Nach Jung packen wir Dinge, die unserem Selbstbild nicht entsprechen, in den Schatten unserer Person, wo er sich als „blinder Fleck“ destruktiv auf unser Menschsein auswirkt. Eine Heilung sieht Gruen darin, dass wir mit unserer Sehnsucht nach Liebe in Berührung kommen und zu unserem mitfühlenden Selbst zurückfinden. C. G. Jung baut darauf, dass wir unseren Schatten integrieren, indem wir unsere Seele wieder an die Quelle des Unbewussten anschließen.

Gelingt dies, ergibt sich die Offenheit für Gastfreundschaft, die in einem weiteren Kapitel in der Antike, im Christentum und in der Benediktsregel beleuchtet wird. In den „Herausforderungen für heute“ geht es dann um die Entwicklung einer Fremdenethik, um Bildung und Sprache, um den Dialog der Religionen, um die eigene Identität, um Reflektiertes Helfen sowie „Heimat stiften“. Einige Erfahrungen mit Flüchtlingen in der Abtei Münsterschwarzach runden die Überlegungen ab.

Ein gut lesbares Buch mit wichtigen Impulsen zur Selbstreflexion in der Spannung zwischen „Erschrecken und Neugier“ und zur Auseinandersetzung mit fremdenfeindlichen Tendenzen.

Das Fazit des Autors: „Es ist unsere Aufgabe, unsere eigene Identität klarer zu entfalten und aus dem Bewusstsein unserer eigenen gesunden Wurzeln offen und frei den Dialog mit den Fremden zu suchen. Dann wird dieser Dialog beide Seiten bereichern“ (150).



Bibliografie

Anselm Grün
Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen
Vom Umgang mit der Angst vor dem Anderen
160 S.
Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 2017
ISBN 978-3-7365-0070-9
Preis: 19,- Euro

Erstveröffentlicht in: Tauwetter 1/2018, S. 56-57